



Nightscape
 Die baulichen Raumkanten entlang der Promenade werden durch Illumination der Fassaden betont.
 Im Park bekommen die Unterseiten der Baumvolumen atmosphärisches Licht.
 Zusätzlich sorgen Mastleuchten zwischen Fahrbahn und Gehsteifen für die Ausleuchtung der Funktionsbereiche.

Denkmäler
 Stifterdenkmal, Gesselsäule und Glockenring werden weitestgehend im Bereich der historisch angestammten Orte belassen. Das Hesselndenkmal aus dem Kreuzungsbereich der beiden Straßenzüge zurückversetzt.

Leitgedanken
 Die Linzer Promenade ist einmalig in ihrer Ausprägung als urbaner Straßenraum mit Einkaufs- und Flanierfunktionen, flankiert von einem üppig baumbestandenen Grünraum. Sie ist gleichzeitig Parlaments- und Regierungssitz und Ort der großen Theater der Stadt.
 Der Entwurf versucht einen behutsamen Umgang mit dem stadträumlichen Bestand. Gleichzeitig gibt er eine neue Interpretation des historischen Grünraums unter Würdigung der bisherigen Entwicklung.
 In seiner einfachen Zonierung distanzier er sich von dekorativen Schmuckplätzen der Gründerzeit und nähert sich dem Boulevardgedanken aus der Zeit der großen Ringstraßenanlagen an.

Der Landhauspark
 Mit seinem schattenspendenden Baumdach und den locker in den Raum gestreuten großköpfigen Baumvolumen ermöglicht er angenehmes Verweilen und Flanieren außerhalb des geschäftigen Treibens.
 Ein dem Landhaus vorgelagertes Rückgrad aus ca. 1,50m hohen, immergrünen Heckenkuben integriert einen Großteil der Sitzmöglichkeiten mit Blick in den Stadtraum.
 Alle übrigen Bereiche sind flächig gehalten, großteils charakterisiert durch wassergebundene Decken mit Rieseldeckschicht.
 Der Rieselbelag ermöglicht das Flanieren über den Straßenraum hinweg an jeder beliebigen Stelle. Zugleich schließt er die eingefriedete Vorzone des Landhauses, die nicht wirklich als eigenständige Gartenfläche betrachtet werden kann, mit ein.
 Floristische Blumenelemente aus den sonstigen Parkbereichen verbannt, schaffen hier eine zusätzliche Aufwertung.

Dem Heckenband vorgelagert sind Rasenflächen angeordnet, in wesentlichen gegliedert durch die Hauptbewegungsrichtungen. Hier ist ungezügelter Auencharakter möglich: liegen, kauern, sonnen, Gym und Tai Chi.
 Die Hauptwegverbindungen parallel zu den Straßen sind mit großformatigen Platten befestigt. Die trennenden Mauern an der Querung der Theatergasse sollen entfernt und durch abgestufte Übergänge ersetzt werden.
 Der vorhandene Spielplatz im Norden, liegt gut zugeordnet zu den Wohngebäuden. Er wird unter Einbeziehung des Höhenunterschiedes zum TG-Zufahrtstisch und zur Lessingstraße neu gestaltet. Eine neue Abschlussmauer am nördlichen Rand sowie kräftige Eingrünungen vermitteln zu den verträglich anschließenden Flächen des Schlossbergs.

Promenade und Plätze
 Als baumfreie urbane Fläche steht die Promenade im Kontrast zum Landhauspark. Homogene, lineare Beiläge aus Pflasterplatten - wie sie in der Linzer Innenstadt bereits vorkommen - prägen die Gehbereiche.
 Der Theatervorplatz erweitert sich in die Parkfläche um eine von Heckenkuben gefasste Rieselfläche. Zudem betont eine langgestreckte flache Wasserfläche mit fließendem Wasser die Bedeutung des Ortes. Die drei hintereinander gestaffelten Becken sind entsprechend dem dortigen Geländegefälle (ca. 1m) leicht höhenversetzt.
 Der Vorplatz der Kammermusik wird homogen gehalten mit in Pässe verlegtem Granitpflaster.
 Vor der Landhausdurchfahrt wird ein Bereich für Feste und Events mit großformatigen Platten befestigt, unter besonderer Akzentuierung der Durchfahrtsachse Altstadt/Hemerstraße.

